Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **62 (1936)**

Heft 29

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der neue HEDIGER Stumpen
Mild
süffig
stets die gleiche Qualität

Sprich deutsch

In der Zeitschrift des Vereins deutscher Ingenieure erscheint immer wieder folgendes Inserat:

Vermeide Fremdwörter, auch in Deinen Anzeigen. Viele Stellenvergebende achten auf Deine Sprache! Schreibe Gerät anstatt Apparatur, Gestalter statt Konstrukteur, Einzelgestalter statt Detail-Konstrukteur, Rüster oder Rüstmann statt Monteur, Entwurf, Entwerfer (Entwurfingenieur) statt Projekt, Projekteur (Projektingenieur), Sonderfachmann statt Spezialfachmann, Tätigkeit, Fachtätigkeit oder Betriebserfahrung statt Praxis oder praktische Tätigkeit, Reihe statt Serie, Betriebsgehilfe statt Betriebsassistent, Fein- statt Präzision-, zum 1. Januar statt per 1. Januar, sofort statt per sofort, Berechner oder Rechner statt Kalkulator, -zweig, -gebiet, Fach-, Beruf, Gewerbe statt Branche, Geschäftstelle statt Sekretariat, Auskünfte statt Referenzen, Lichtbild statt Photo, Eintrittstag statt Eintrittstermin, Fristwesen statt Terminwesen, Werber statt Akquisiteur, Maklerlohn statt Provision, etwa statt circa usw.

Was mich aufregt, sind nicht obige Verdeutschungen. Mich regt es auf, wenn unsere biederen Bürger über den grossen Kanton zu lächeln pflegen, aber am nächsten Tage schon den genau gleichen Humbug auch mitmachen; — lies im Tages-Anzeiger unter «Der Handtaschendiebstahl in Bern»:

Es wurde festgestellt, dass zwei Verdächtige eine Motordroschke verwendet haben . . . R.

In **BRUNNEN** im **HIRSCHEN**
Auf gute Plättli pirschen.
Am Seeufer strändeln,
Mal jassen, mal tändeln,
Zwei Tage weekendeln,
Das ist's, was der braucht,
Den die Großstadt schlaucht.
Telefon 215 Familie A. Frei-Surbeck

Aus einem Bewerbungsschreiben

. . . Ich erlaube mir, mich für die ausgeschriebene Stelle zu bewerben. Mein Alter ist 24 Jahre alt — —

Einer aus dem Altersasyl

«Ich habe einen Artikel zu vertreiben, der sehr schwer an den Mann zu bringen ist.»

«Und ich reise für einen Artikel, der ist überhaupt nicht an den Mann zu bringen . . . Ich reise nämlich auf Strumpfhalter!» Febo

Aus Schottland

«Well! nun soll mir noch einmal einer während der Arbeit absitzen!»

Everybody's London

Die Diagnose

Für die Prüfung der Medizinstudenten war ein Taubstummer bestellt worden, an dem die Prüflinge ihr Wissen zeigen sollten.

«Nun, Herr Kandidat», fragte der Professor, «was sehen Sie an diesem Mann?»

Der Kandidat schwieg.

Darauf der Professor: «Ja, erkennen Sie denn nicht an dem fragenden Blick, an dem unsicheren Gesichtsausdruck, dass der Mann taubstumm ist?»

Da mischte sich der Taubstumme ein: «Verzeihen Sie, Herr Professor — aber der, wovon Sie reden, ist mein Bruder! Er hat mich nur geschickt, weil er keine Zeit hat! Ich soll ihn entschuldigen!» Febo

's bescht Mittu

Ein älterer Mann sammelte unter Kastanienbäumen die roten, heruntergefallenen Blüten. Ein Zweiter kam hinzu und fragte den Sammler: «Für was si di Blüete da guet?»

«Mit Schnaps agsetzt isch es d's beschte Mittu für Röumatisme.»

«So, heit Dir de Röumatisme?»

«Ja leider, scho vieli Jahr lang, u si weimer gar nid ufhöre!» wewi

(. . . i gloubes scho ... probieret Dir doch esmau es Mittu g ä g e Röumatisme!
Der Setzer.)

Fleisch oder Fisch . . .
An meinem Tisch
Wird gut gespeist,
Was 'ne Probe beweist
Rest. Kaufleuten, Zürich
Pelikanstr. 18, Ecke Talacker